

Zeitschrift: Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Herausgeber: Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Band: 100 (2006)

Heft: 6

Rubrik: Jubiläumsfeier der Fachstelle Information und Beratung für Gehörlose Bern : "50 Jahre und weiter!"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„50 Jahre und weiter!“



Die Fachstelle Information und Beratung für Gehörlose in Bern feiert ihr 50 - Jahr-Jubiläum mit einem reichhaltigen und informativen Anlass für Gehörlose und Hörende.

Die Fachstelle Information und Beratung für Gehörlose in Bern wurde vor 50 Jahren als Einfrau-Betrieb gegründet. Zuständig für den ganzen Kanton Bern, besteht das Team mittlerweile aus 8 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Das Dienstleistungsangebot beinhaltet Sozialberatung für Gehörlose und hörbehinderte Menschen sowie deren Angehörige, Informationsveranstaltungen, Kurse und Ferienangebote sowie Öffentlichkeitsarbeit. Die Finanzierung der Fachstelle erfolgt über Leistungsverträge mit dem Bundesamt für Sozialversicherung und dem Kanton Bern über Spenden (PC 30-3173-3).

Gehörlosigkeit

Schätzungsweise 10'000 Menschen in der Schweiz sind von Gehörlosigkeit betroffen. Die Gehörlosigkeit hat grosse Folgen für die Sprachentwicklung und das Sprachverständnis der betroffenen Menschen, abhängig davon, wann die Beeinträchtigung eintritt (vor, während oder nach dem Spracher-

werb). Die Gehörlosen werden vorwiegend in Lautsprache (Artikulation und Lippenlesen) geschult, die Gebärdensprache erlernen sie untereinander. In Fachkreisen besteht ein Methodenstreit, welche sprachliche Förderung für die Gehörlosen angebracht ist, welcher auch die Gehörlosen selber trennt. Die Mehrheit der Gehörlosen verwendet je nach Situation und Gebärdensprachkompetenz ihres Gegenübers die Gebärdens- oder die Lautsprache.

Die Ausstellungen

Anlässlich der Jubiläumsfeier sind vom 05.05. – 19.05. zwei Ausstellungen im Walkerhaus an der Belpstrasse 24 zu sehen. Die eine Ausstellung informiert über Gehörlosigkeit, die Kommunikation mit Gehörlosen und speziell die Situation von Gehörlosen am Arbeitsplatz. Die zweite Ausstellung spannt anhand von Interviews mit den bisherigen Stellenleiterinnen und Stellenleitern einen Bogen über die letzten 50 Jahre und zeigt so die Entwicklungen im Bereich der Gehörlosen, aber auch der Sozialarbeit und den sozialen Rahmenbedingungen auf.

Die Jubiläumsfeier

Die eigentliche Jubiläumsfeier fand am 12.05.06 ab 14. 00 Uhr statt. Es gab ein reichhaltiges Programm, welches Hörende und Gehörlose ansprach. Das Detailprogramm ist ersichtlich unter [www.gehoerlosenfachstellen.ch / News](http://www.gehoerlosenfachstellen.ch/News). Die Jubiläumsfeier war gratis (Ausstellungen, Cafeteria, Filme, Gebärdensprachkurse, Lesung, Zauberer und Apéro), mit Ausnahme des Konzertes mit Dänu Brüggemann (Abendkasse ab 20.00 Uhr) und dem anschliessenden Barbetrieb. Alle Angebote wurden von Gebärdensprachdolmetscherinnen über-



setzt. Zwei Gebärdensprachdolmetscherinnen standen ebenfalls für Gespräche zwischen Hörenden und Gehörlosen zur Verfügung. Zusätzlich fand ein Wettbewerb statt.

Programmpunkte

Sibylle Gurtner hatte von 15.00 bis 16.00 Uhr eine Lesung gehalten. Sie ist 1962 in Bern geboren, studierte klinische Heilpädagogik in Freiburg. Sie war im sozialpädagogischen Bereich tätig und ist seit 2001 Mitarbeiterin im Audiopädagogischen Dienst in Münchenbuchsee / BE. Sie ist Tochter gehörloser Eltern und seit Geburt schwerhörig. 1997 war sie zusammen mit Romie Lie Herausgeberin des Buchs „Zwischentöne, Eine Annäherung an die Hörbehinderung“. In diesem Buch sind einige ihrer Gedichte veröffentlicht.

„an solchen tagen“ ist Sybille Gurtners erste Buchveröffentlichung, nachdem ihre Gedichte in Zeitschriften (wie „dezibel“, „Rohrpost“ „hörgeschädigte kinder“ etc.) und 2002 in „The Deaf Way II Anthology, A Literary Collection by Deaf and Hard of Hearing Writers“ publiziert wurden.

Sibylle Gurtner wurde vor allem mit den Gedichten bekannt, in denen sie sich mit den Themen „Hören – Anders Hören – Dazugehören“ auseinandersetzt. Sie hat diese Gedichte an Tagungen (Turbenthaler Sozial- und Psychotherapietage 1995, Bodenseeländertagung, Zürich 1998) sowie an Weiterbildungen vorgetragen.

Zur Zeit arbeitet sie an einem Bilderbuch über ein schwerhöriges Kind, das voraussichtlich im Frühjahr 2007 im Atlantis Verlag erscheinen wird. 2002-2005: Ausbildung in schulischer Heilpädagogik, Schwerpunkt Pädagogik für Schwerhörige und Gehörlose, Hochschule für Heilpädagogik, Zürich.



Das sind alle Leiter, seit der Gründung bis jetzt:

Frau Ursula Pfister-Stettbacher,
Leiterin von 1955 bis 1972

Frau Margrit Meier, Leiterin von 1972 bis 1988
Herr Max Haldimann Leiter von 1988 bis 1999

Frau Michèle Mauron und Herr Martin Wiedmer

Eugène Bonjour, der Zauberer, hatte von 16.00 bis 17.00 Uhr und von 18.30 bis 19.00 Uhr alle Anwesenden in die Welt der Magie entführt. Jean Pierre Spack, alias Eugène Bonjour, verbrachte seine Kindheit in Cernier/NE. Nach einigen Jahren hinter dem Bürotisch stiess er 1993 zum Theaterzirkus Wunderplunder (www.wunderplunder.ch) und tourte mit ihm 3 Jahre durch die Schweiz. Seit 1995 arbeitet er vollberuflich als Zauberer. 1996 liess er sich durch die Stiftung Theodora (www.theodora.org) zum Spitalclown ausbilden und besucht seither kranke Kinder als Clown und Zauberer Dr. Spôôk (Artikel Reader's Digest) in verschiedenen Schweizer Spitälern. Im Jahr 1999 wurden Eugène Bonjour, die neue zauberologische Bühnenfigur, geboren. Weitere Infos unter www.bonjour-eugene.ch

Dänu Brüggemann, gab ab 21.15 Uhr ein Konzert. Parallel zur „Eis für e Blues“ – Tour mit Brüggemann's Abänd reist der Mundart-Songschreiber auch als Einmann-

Von der Beratungsstelle des Bernischen Fürsorgevereins für Taubstumme zur Fachstelle Information und Beratung für Gehörlose

Am 1.11.2005 feierte die Fachstelle für Gehörlose ihren 50-jährigen Geburtstag. Was am 1.11.1955 als Beratungsstelle für Gehörlose mit einer Person begonnen hat, ist 50 Jahre später ein Dienstleistungsbetrieb mit 8 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Es sind 50 Jahre Geschichte der Gehörlosen:

Wachsende Emanzipation

Dem Wechsel der Gesellschaft:

Zunehmendes Verständnis für die Anliegen und Bedürfnisse der Gehörlosen.

Die Entwicklung in der Berufsausbildung:

Vielfältigere Ausbildungsmöglichkeiten

Im technischen Fortschritt:

Kommunikationshilfen und visuelle Hilfsmittel

Den Sozialversicherungen:

Vom Aus- und Aufbau der Invalidenversicherung – zum Sparen

Nebst den Entwicklungen und vielen Änderungen ist etwas immer gleich geblieben: Das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das Wohl der Gehörlosen!





Betrieb durch die Lande: Mit einem bunten Fächer alter und neuer Songs und Stories im Gepäck übt Brüggemann den Spagat zwischen Ernst und Kurt am lebenden Menschen. Solo? Ja – aber nicht alleine: Wie schon zu Zeiten von „Xantaphinas Zoo“ wird Brüggemann vom besten Luftbassisten der Welt – dem imaginären Bene – begleitet, weil „zu zweit die Chance beträchtlich grösser ist, in der Überzahl zu sein...“ Scharfsinnig, witzig, melancholisch und immer wieder hochgradig verknallt in die Widrigkeiten des Daseins pirscht sich das „Duo“ mit träfen Songs und schrägen Geschichten durch die Doppeldeutigkeiten des Alltags und huldigt dabei natürlich auch immer wieder gerne dem „wohl berühmtesten Auslandsberner Berns und überhaupt“: Dem Blues.

„Seine Texte sind bissig wie die von Ludwig Hirsch, seine Musik reicht von sanften Balladen über rockige Rhythmuswechsel bis hin zu bluesigen Einlagen. Sein Witz erinnert uns an Mani Matter, sein Gitarrenspiel ist stark wie das von Hannes Wader. Sein urchiger Berner Dialekt lässt Ähnlichkeiten mit Polo Hofer nicht verleugnen. All dies und noch viel mehr macht Dänu Brüggemann zu einem aussergewöhnlichen Liedermacher.“ (Fotoclub Zürich) www.daenu-brueggemann.ch

Filmvorführungen: Es wurden im Laufe des Nachmittages und Abends 4 Filme gezeigt. „Lieber Frankie“ 14.30 – 16.15 Uhr (Der Film ist deutsch untertitelt)

„Brückenmenschen“ 16.30 – 18.00 Uhr (Der Film wird von einer Dolmetscherin in deutsche Gebärdensprache (DGS) übersetzt.

„Stille Liebe“ 18.30 – 20.00 Uhr (Der Film ist deutsch untertitelt)

„deaf slam“ 20.30 – 21.15 Uhr (Dieser Film ist in schweizerdeutscher Gebärdensprache und nicht untertitelt)

Das Team der Fachstelle

Roland Züger, hörend, Sozialarbeiter, 100% seit 1997

Mir gefällt die tägliche Herausforderung, in Zusammenarbeit mit den betroffenen Personen gute Lösungen für ihre Probleme zu erarbeiten und neue Perspektiven aufzuzeigen, welche zu einer verbesserten Integration und Lebensqualität führen können.

Mirjam Hildebrand, gehörlos, Sozialarbeiterin / soz. kulturelle Animatorin 52%, seit 2002

Sie Anliegen der Personen sind mir wichtig. Manchmal können die Anliegen nicht genau so wie gewünscht realisiert werden. Es ist eine Herausforderung, die Motivation und den Mut auch für andere Wege aufzubringen.

Ursula Dalliard, hörend, Sekretärin, 80% seit 1995

Mir ist die Öffentlichkeitsarbeit wichtig: Im Gespräch mit Hörenden Interesse wecken, mit gehörlosen Menschen in Kontakt zu treten, Fragen zu stellen.

Marie Hodler-Schädler, gehörlos, soz. Kulturelle Animatorin 52%, seit 2002

Kommunikation ist nichts anderes als die gebräuchlichste Bezeichnung für einen Vorgang, des sich mehrmals täglich mit sich wechselnden Partnern und Partnerinnen wiederholt, nämlich das miteinander Reden.

Marlis Jordi Roth, hörend, Sozialarbeiterin, 65%, seit 2002

Mir gefällt an meiner Arbeit, dass ich in verschiedenen Gebieten tätig sein kann, und dass die Arbeit sehr vielfältig ist. Ich arbeite gerne mit vielen verschiedenen Menschen zusammen. Die Sprache der Gehörlosen gefällt mir.

Chris van Herwijnen, hörend, Sozialarbeiterin, 50%, seit 1994

Mich fasziniert immer wieder die Vielfältigkeit in der Kommunikation, In dieser abwechslungsreichen Arbeit vermitteln zu dürfen, ist eine Herausforderung und macht viel Spass!

Michèle Mauron, hörend, Co-Leiterin/Sozialarbeiterin 70 %, seit 1992

Mir gefällt die Arbeit, sie ist abwechslungsreich. Im Team sind alle sehr engagiert. Wichtig ist mir, dass Gehörlose und ihre Anliegen sehen und spüren, dass die Fachstelle für sie da ist und alle Anliegen und Fragen ernst nimmt.

Martin Wiedmer, hörend, Co-Leiter/Sozialarbeiter, 90%, seit 1998

Die grösste Herausforderung in meiner Arbeit ist der Umgang mit den vielfältigen Kommunikationsformen und das Bestreben, eine gute Kommunikationsbasis – die Grundlage in der Beratung und Begegnung mit Gehörlosen – zu erreichen.

Informationen über den Tätigkeitsbereich von Mirjam Hildebrand

Von diesen Personen möchten wir Mirjam Hildebrand etwas näher vorstellen.

Frau Hildebrand ist in der Fachstelle zuständig für den „Treff für Arbeitssuchende“. Dieser Treff ist für arbeitssuchende Gehörlose und Schwerhörige, er findet alle 14 Tage statt am Montag von 15.00 bis 18.00 Uhr im Büro „Flex“, im Parterre des Walkerhauses, an der Belperstrasse 24, 3000 Bern 14.

Frau Hildebrand unterstützt die Gehörlosen und Schwerhörigen bei der Suche einer Arbeitsstelle. Die Betroffenen und Frau Hil-



tebrand suchen im Internet und in den Zeitungsinseraten. Sie hilft bei der Zusammenstellung von Bewerbungsdossiers, die individuell gestaltet werden. Auch hilft Frau Hildebrand beim ausfüllen von den Formularen für das RAV oder vermittelt auf Wunsch einen Termin mit einer Sozialarbeiterin/einem Sozialarbeiter. Alle 14 Tage kommen 2 bis 4 Personen, die Arbeit suchen. Es ist im allgemeinen für Personen mit erschwerten Bedingungen, schwieriger eine Arbeit zu finden und es kommt darauf an, was sie für Ressourcen mitbringen. Ein weiterer Aufgabenbereich ist das gl+ Treff. Dieser Treff richtet sich an Gehörlose mit zusätzlichen Bedürfnissen. So organisiert sie zum Beispiel Spielabende, Kinobesuche oder ein Zusammensein bei einem feinen Essen, oder auch eine Ferienwoche. Ein weiterer Punkt ist das Kursprogramm für das ganze Jahr. Einige Kurse werden mit anderen Arbeitskollegen zusammen organisiert, andere alleine oder untereinander aufgeteilt.

Frau Hildebrand ist seit Geburt gehörlos. Sie hat auch eine ältere Schwester, die auch gehörlos ist. Die Eltern haben in den ersten Wochen nach der Geburt bemerkt, dass ihre Tochter nicht hört. Zuerst war Frau Hildebrand 3 Jahre in Münchenbuchsee, dann auf dem Landenhof, sie konnte das Gymnasium in Aarau besuchen. Anschliessend war Frau Hildebrand in den USA, in der Gallaud University. Wieder in der Schweiz zurück absolvierte sie einige Praktikas und dann besuchte sie die Hochschule für Sozialarbeit in Bern. Sie hat die Schule im 2005 erfolgreich beendet.

Herzliche Gratulation und vielen Dank, dass wir Sie näher kennenlernen durften. Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg und viel Befriedigung bei Ihrer Arbeit.

Fachstelle
Information und Beratung
für Gehörlose
Belpstrasse 24
3000 Bern 14

Telefon 031 384 20 00
Schreibtelefon 031 384 20 01
Fax 031 384 20 02
sms 079 398 31 62
E-Mail sekretariat@gl-fstbern.ch
www.gehoerlosenfachstellen.ch

Beratung in Steuerfragen

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich bin seit Geburt (jetzt 34 Jahre alt) an Taubheit grenzend bds. schwerhörig und trage seit dem Jahr 2000 ein CI auf dem rechten Ohr. Im Jahr 2001 bin ich in die Schweiz gezügelt und werde ab diesem Jahr normal besteuert (d.h. keine Quellensteuer mehr). Medizinisch gesehen bin ich mit der Diagnose "Surditas", d.h. gehörlos ausgestattet. Damit müsste ich sicherlich die 2500 CHF Gehörlosenpauschale in der Kantonssteuer geltend machen können.

Haben Sie schon Erfahrung mit diesem Vorgehen und falls ja, welche Bescheinigung(en) braucht das Steueramt?!

Besten Dank für Ihre Auskunft
Freundliche Grüsse

JH Neiser
Hans-Hässigstrasse 3
5000 Aarau
jhneiser@hotmail.com

Antwort durch Herrn Züger



Seit diesem Jahr haben gehörlose Menschen in der Schweiz die Möglichkeit einen Pauschalabzug von Fr. 2'500 geltend zu machen. (Nachzulesen im Kreisschreiben Nr. 11 vom 31. August 2005 der Eidgenössische Steuerverwaltung ESTV, Punkt 4.4. Sowie unter Punkt 4 „Nachweis“ der offiziellen Webseite der Finanzdirektion des Kantons Bern¹) Leben im gleichen Haushalt mehrere Gehörlose Personen, z.B. Kinder, Ehepartner, so kann dieser Betrag dementsprechend multipliziert werden. Im Kt. Bern sind die entsprechenden Belege nur auf Verlagen einzureichen².

Wie das die anderen Kantone handhaben, ist mir nicht bekannt. Dieser Abzug ist wie gesagt ein Pauschalabzug. Übersteigen die effektiven Kosten diesen Abzug, so kann, soll selbstverständlich der effektive Abzug geltend gemacht werden. Eine Unsicherheit besteht darin, dass der Begriff „Gehörlos“ nicht klar definiert wird. In Punkt 4.1 „Behinderte Personen“ des Kreisschreibens Nr. 11 wird zwar der Begriff „Behinderte Person“ beschrieben, aber eine klare Definition – wie etwa für die Befreiung der Wehrpflichtersatzabgabe – ist nicht gegeben. Somit soll der CI-Träger den Pauschalabzug einfach mal geltend machen. Natürlich nur, wenn dieser grösser ist, als seine effektiven Kosten. Passieren kann nichts. Es wird ziemlich wahrscheinlich sein, dass entsprechende Unterlagen von der Steuerverwaltung nachträglich eingefordert werden. Vermutlich benötigt er dann die Bestätigung eines Facharztes wie dem Musterfragebogen zu entnehmen ist, welcher als Anhang des KS Nr. 11 vom 31. August 2005 als ein Musterfragebogen für Ärzte beiliegt. Erhält er entsprechende Post von der Steuerverwaltung zu welchen er Fragen hat, so soll er sich unverbindlich an die zuständige Beratungsstelle für Gehörlose wenden.

¹ Zu finden auf der Seite:
http://www.fin.be.ch/sv_taxinfo/behinderungsbedingte-kosten

Behinderung	Schwere	Pauschale in CHF
Bezüger einer Hilflosenentschädigung	Leichten Grades	2'500
	Mittleren Grades	5'000
	Schweren Grades	7'500
Zöliakie	Krankheit ist so schwer, dass eine Behinderung besteht	2'500
Nierenkranke	Wenn Dialyse notwendig	2'500
Gehörlose		2'500

² Nachweis

Belege (ärztliche Bescheinigungen, Rechnungen, Versicherungsbelege etc.) für die von der steuerpflichtigen Person für sich oder für eine von ihr unterhaltene Person geltend gemachten behinderungsbedingten Kosten sind nur auf Verlangen einzureichen. Bitte bewahren Sie die entsprechenden Belege auf.